

Inhalt — Sommaire :

Ornithologische Notizen aus den Gebirgen des Gotthardgebietes, von W. Epprecht, Zürich — Vögel in und um Saas-Fee, Wallis, von E. Beer — Beobachtungen am Zitronenzeisig, von W. Bieri, Langenthal — Kleinere Mitteilungen und Feldbeobachtungen.

Abonnementspreise

Prix des Abonnements

für den „Ornithologischen Beobachter“ und Schweiz. Archiv für Ornithologie :

Schweiz	Fr. 8.—	Suisse	Fr. 8.—
Ausland	Fr. 10.—	Etranger	Fr. 10.—

Einzahlungsscheine nur auf Postcheckkonto III 3730 Bern ALA Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Vorstand der ALA

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Präsident: Dr. J. Hunziker, Hebelweg 2, Aarau, Tel. 2 20 04.

Vizepräsident: Dr. med. F. Siegfried, «Im Lender», Uerikon (Kt. Zürich).

Geschäftsstelle: Jos. Bussmann, Hitzkirch (Kt. Luzern), Tel. 6 39 37.

Aktuar des Vorstandes: J. Bussmann, Hitzkirch (Luzern).

Redaktion des Ornith. Beob.: Dr. J. Hunziker, Hebelweg 2, Aarau.

Weitere Mitglieder des Vorstandes: Frau A. Hess (La Sauge); E. Hänni (La Sauge); Dr. U. A. Corti (Zürich); Olivier Meylan, Mies (Vaud); Dr. W. Lüscher, Schöftland; H. von Reding (Schwyz); A. Wendnagel, Basel.

Obmann der Schutzgebiete: Vizepräsident Dr. med. F. Siegfried, Uerikon.

Vogelschutzkommission: Präsident: A. Wendnagel, Bachlettenstr. 84, Basel.
Mitglieder: J. Bussmann, Hitzkirch; Dr. F. Siegfried, Uerikon.

Beratungsstelle für praktischen Vogelschutz: A. Wendnagel, Bachlettenstrasse 84, Basel.

Wissenschaftliche Kommission: Präsident: O. Meylan (Mies); Mitglieder: E. Hänni, La Sauge; Dr. U. A. Corti, Zürich; Dr. H. Noll, Basel; Julie Schinz, Zürich.

Vogelwarte Sempach: Leiter: Dr. A. Schifferli, Sempach.

Gedenket der Schutzgebiete der ALA

durch Einzahlungen in die Reservationskasse VII 6557 Hitzkirch

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux

Organe officielle de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Ornithologische Notizen

aus den Gebirgen des Gotthardgebietes

Von W. Epprecht, Zürich

Die Vogelwelt der alpinen und nivalen Stufe wird von den meisten Ornithologen nur anlässlich von kurzen Aufenthalten oberhalb der Baumgrenze studiert. Nur selten hat man die Gelegenheit, sich längere Zeit in dieser höchsten Alpenregion aufzuhalten. Hat man jedoch gelegentlich Zeit und gutes Wetter, um dorthin zu gelangen, so begnügt man sich meistens damit, ein relativ eng begrenztes Gebiet aufzusuchen, ohne systematisch ein grösseres Gebiet zu begehen um die Vogelwelt zu studieren. Der Verfasser hatte nun diesen Sommer bei schönstem Wetter die Gelegenheit, sich längere Zeit über der Waldgrenze im Gotthardgebiet aufzuhalten. Systematische geologische Aufnahmen führten ihn in fast alle Täler dieses Gebirgsmassives, und auch eine grössere Zahl von Gipfeln wurde besucht. Dabei bot sich ihm die Möglichkeit, dieses Gebiet in bezug auf die Avifauna etwas eingehender zu untersuchen, obwohl die Zeit nicht immer dazu ausreichte, alle wünschenswerten Oertlichkeiten zu begehen. Besonders die bewaldeten Gebiete mussten fast gänzlich vernachlässigt werden.

Das Beobachtungsgebiet, von dem im folgenden die Rede ist, umfasst die Täler und Gebirge zwischen Scopi—Lukmanier im Osten und Grimsel—Furka—Gerental im Westen, zwischen der Rhonetal—Urserental—Tavetschfurche im Norden und Bedretto—Piora—Val Termine im Süden. Es umfasst also das eigentliche Gotthardgebirge mit all seinen Ausläufern nach Osten und Westen.

Diese Studie soll vor allem die Verbreitung der einzelnen Arten in vertikaler und horizontaler Hinsicht abklären, und zwar speziell in den Hochsommermonaten Juli—August. Ergänzungsweise sind einige Beobachtungen aus früheren Jahren und anderen Monaten beigefügt; den Kern der Abhandlung bilden jedoch die zwischen dem 22. Juli und 7. August 1945 gemachten Beobachtungen.

Die von R. SCHALLER (Lit. 4) neu veröffentlichten Notizen *Nagers* über die Vogelwelt des Urserentales zeigen, dass sich seit der Mitte des letzten Jahrhunderts die Vogelwelt des Gotthardgebirges kaum verändert hat.

Vegetation und Fauna

Das Beobachtungsgebiet liegt ganz allgemein über 1000 M. ü. M. Seine tiefsten Stellen sind Airolo (1150) und Disentis (1150) sowie das Urserental (1450), wobei diese Gebiete aber nicht genauer untersucht wurden, da sie nur anlässlich des Durchmarsches in höhere Regionen begangen wurden. Das Besondere unseres Untersuchungsgebietes liegt darin, dass in seinem Nordteil (Urserental) die Waldgrenze ausserordentlich tief liegt (meist unter 1500), da infolge von Lawinen und früheren Rodungen ausser den Bannwäldern von Andermatt und Realp jeglicher Hochwald fehlt. Grünerlen-Bestände steigen jedoch auch hier noch bis gegen 2100 m hinauf, so im Unteralp und am Oberalp. Im Oberwallis steigt der Nadelwald bis auf 1850 m, ebenso im Tavetsch, am Lukmanier (Casaccia), im Val Piora und im Bedrettal. Dabei handelt es sich zumeist um Fichten-Lärchenwälder, wobei bald die Fichte, bald die Lärche überwiegt. Am Lukmanierpass treten ferner noch die Arve und Bergföhre dazu. Die allgemein bis etwa 1950—2000 m ansteigende Grünerlen-Zone ist besonders in den Lawinenzügen des Bedrettalles, im Urserental, beim Oberalppass und in der Gegend des oberen Val Medels gut ausgebildet. Die baumfreien Gebiete der subalpinen Stufe sind an vielen Stellen mit Mähwiesen besetzt, die bis gegen 1900 m hinaufreichen, so zB. bei der Rossbodenalp ob Andermatt und bei Sta. Maria am Lukmanier.

Die *alpine Stufe*, in welcher der Hauptteil unseres Beobachtungsgebietes liegt, beginnt demnach etwa bei 1900 m ü. M. und erstreckt sich bis über 2600 m hinauf, wo die obersten zusammenhängenden Alpwiesen aufhören. Darüber liegen nur noch vereinzelte Grasbänder und Pionierrasen. Die alpine Stufe umfasst vor allem Weiden und steinige Alpen, die sich an steilen, baumfreien Hängen noch weit in die subalpine Zone hinab erstrecken, wie im Urserental. Die Grünerle steigt bis in die alpine Zone hinauf, ebenso die Alpenrose und weitere Zwergsträucher wie Heidekraut usw.

Die *nivale Stufe* reicht auf der Nordseite des Gotthardgebietes bis etwa 2400 m herab, liegt jedoch auf der Südseite zT. 200 m höher. Dies macht sich vor allem dadurch bemerkbar, dass der Südhang der Berge fast stets gletscherfrei ist, der Nordhang hingegen seine Gletscher und Firnfelder bis gegen 2400 m hinabsendet. Die höchsten Bergspitzen liegen bei etwa 3200 m (Rotondo, Scopi), die meisten erreichen jedoch nur knapp 3000 m (Lucendro, Centrale, Kastelhorn, Badus, Ravetsch-Blas-Rondura-Gruppe).

Ausser dem recht verbreiteten Murmeltier und der relativ seltenen Gemse sind noch Schneehasen und Füchse in der alpinen Stufe

zu sehen. Sehr reichhaltig ist die Kleintierfauna dieser Zone, wobei mir vor allem die grosse Zahl von Fliegen und Schmetterlingen auffiel, die zT. bis über 3000 m hinauf vorkommen. Noch auf völlig vegetationslosen Gipfelgräten traf ich viele Insekten an. Sie bilden die Hauptnahrung der Vögel dieser obersten Lebensregionen.

Die Vögel der nivalen Stufe

Die Arten, welche sich dauernd, d. h. während des ganzen Tages und während der ganzen Brutzeit in der nivalen Zone aufhalten, sind im Gotthardgebiet nach meinen Beobachtungen: *Kolkrabe, Alpendohle, Hausrötel, Alpenbraunelle, Schneefink, Steinadler und Turmfalke*. Möglicherweise pflanzen sich auch die *Steinschmätzer* und *Alpenschneehühner* noch in dieser Stufe fort. Der *Mauersegler* besucht diese Gegenden hie und da fliegend, kehrt jedoch sehr bald wieder in tiefere Regionen zurück. Ebenso scheinen Schneehuhn und Steinschmätzer nur für kurze Zeit so hoch zu steigen. Vermutlich geht auch das Steinhuhn gelegentlich so hoch hinauf, doch konnte ich diese Art nie beobachten.

Die Vögel der alpinen Stufe

In dieser Region konnte ich zu jeder Tageszeit beobachten: Baum- und strauchfreie Zone: *Kolkrabe, Alpendohle, Schneefink, Wasserpieper, Gebirgsstelze, Bachstelze, Steinschmätzer, Hausrötel, Alpenbraunelle, Wasserschmätzer, Turmfalke, Steinadler, Flusssuferläufer, Alpenschneehuhn*. In der Zwergstrauch-Grünerlenzone stellte ich fest: *Distelfink, Erlenzeisig, Alpenleinzeisig, Baumpieper, Fitislaubvogel, Heckenbraunelle, Zaunkönig*. Ferner konnte in der alpinen Zone der *Mauersegler* oft im Fluge beobachtet werden. Wahrscheinlich kommen in unserem Beobachtungsgebiet in dieser Zone auch die Steinmerle, der Mauerläufer sowie das Steinhuhn und das Birkhuhn als regelmässige Brutvögel vor, doch konnte ich diese Arten nicht beobachten.

Die Vögel der subalpinen Nadelwaldregion

Diese Stufe ist ausserordentlich artenreich, doch ist in den höheren Lagen derselben die Individuendichte relativ klein. Es gelangten folgende Arten zur Beobachtung: *Alpentannenhäher, Zitronenzeisig, Alpenleinzeisig, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Buchfink, Baumpieper, Waldbaumläufer, Kohlmeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Alpenmeise, Grauer Fliegenschläpfer, Weidenlaubvogel, Fitislaubvogel, Gartengrasmücke, Dorngrasmücke, Zaungrasmücke, Misteldrössel, Singdrossel, Amsel, Ringdrossel, Hausrötel, Gartenrötel, Rotkehlchen, Zaunkönig, Schwarzspecht, Kuckuck, Sperber*; diese Liste ist sicherlich noch erheblich grösser; da jedoch nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, musste auf eine genauere Erforschung dieser Zone verzichtet werden.

Die Vögel der subalpinen Wiesenregion

Hier konnten beobachtet werden: *Rabenkrähe*, *Alpendohle*, *Star* (auf dem Zug), *Erlenzeisig* (bei herbstlichem Schneefall), *Buchfink*, *Bergfink* (Herbstzug), *Feldlerche*, *Wasserpieper*, *Gebirgstelze*, *Bachstelze*, *Steinschmätzer*, *Braunkehlchen*, *Hausrötel*; ferner die Raubvögel *Mäusebussard*, *Turmfalke*, *Wandfalke* (?) und *Steinadler* (nur vorübergehend), an Bächen die Arten *Wasseramsel* und *Flussuferläufer*, in Felsenregionen auch die *Felsenschwalbe*. Ueber den Wiesengebieten von den Dörfern her kommend: *Hausschwalbe*, *Rauchschwalbe* und *Mauersegler*. In den Dörfern selbst war noch der *Haussperling* zu finden. Auch diese Artenliste ist bei genauerem Studium sicherlich noch stark zu erweitern.

Die einzelnen Arten und ihre Lebensgebiete

1. *Kolkräbe* (*Corvus c. corax* L.). Nur in der alpinen und nivalen Stufe. Eher selten. Grimsel, 11. Juli 1937 (2100)*, P. Cornera (2800) 3 Exemplare am 23. Juli und Val Rondadura (2800) am 26. Juli 1945. Am 3. August 2 am Lucendrogipfel (2970) und am 4. August 1945 1 am Leckihorn (3060). Im Val Rondadura flogen sie aus einer Felswand weg, als sich ein Steinadler näherte und kehrten erst zurück, als der Adler ausser Sicht war.

2. *Rabenkrähe* (*Corvus c. corone* L.). Nur bis in die subalpine Stufe steigend. Besonders auf Wiesen. Einige am 1.—4. Januar 1942 in Sedrun (1400) an Abfallhaufen; 16 beieinander auf der Rossbodenalp oberhalb Andermatt auf frisch gemähter Wiese am 29. Juli 1945 (1800) und einzelne wenige bei Sedrun und Rueras (1450) nach Schneefall auf den obersten aeren Wiesen am 24. Oktober 1944.

3. *Alpentannenhäher* (*Nucifraga c. caryocatactes* [L.]). Subalpine Nadelwaldstufe. Sehr häufig in den obersten Arven-Lärchen-Tannen-Wäldern bei Casaccia am Lukmanier (1850—1900) am 25. Juli 1945.

4. *Alpendohle* (*Pyrrhocorax g. graculus* [L.]). Im Sommer 1945 seltener Vogel der nivalen Stufe. Im Winter häufig in der subalpinen Zone des Urserentales und bei Airolo. Am 15. Februar 1936 sah ich viele bei Andermatt (1450), ebenso am 6. März 1937. Etwa 120 Alpendohlen waren am 7. April 1945 auf der Wiese oberhalb Airolo (1200) versammelt. Einige A. an der Grimsel (2100) am 11. Juli 1937 und zirka 10 A. im Val Piora (1900) am 5. Juli 1942. In der ganzen 17tägigen Beobachtungszeit im Hochsommer 1945 traf ich nur 2 A. auf dem Lucendrogipfel (2967) am 3. August.

5. *Star* (*Sturnus v. vulgaris* L.). Nur zur Zugszeit. Am 19. Oktober 1944 zirka 30 Stare nach Schneefall auf den obersten schnee-

*) Die in Klammern stehenden Zahlen geben jeweils die Höhe des Beobachtungsortes über Meer an.

freien Wiesen bei Disentis (1100). Bei Sedrun und Rueras (1450) waren am 24. Oktober 1944 kleinere Trupps und zwei Schwärme von 100 resp. 250 Staren auf schwach verschneiten Wiesen zu sehen, als im Oberalpgebiet starker Schneefall herrschte. Es handelt sich um Vögel, die nachher nach Westen weiterzogen.

6. *Distelfink* (*Carduelis c. carduelis* [L.]). Selten in der untersten alpinen Zone. Am 6. August 1945 hielten sich 2 ad. und 1 flügger Jungvogel in den Erlengebüschen beim Oberalpsee (2050) auf. Vielleicht handelt es sich bereits um Vögel, welche auf dem Zuge waren.

7. *Erlenzeisig* (*Carduelis spinus* [L.]). Im Sommer wohl Brutvogel der subalpinen Nadelwaldzone (14. Juli 1936 bei Ronco-Bedretto [1450] einige). Im Herbst-Winter-Frühjahr herumstreichend in Schwärmen, besonders in der Tavetsch-Urserental-Furche, Sedrun (1450) im Dorf 3 E. am 18. Oktober 1944 nach starkem Schneefall; bei Rueras und Sedrun Trupps von 10—20 E. am 24. Oktober 1944 auf schwach verschneiten Wiesen, auf frisch ausgeaperten Flecken. Am 25. Oktober 1945 1 E. bei einem Stall im Unteralptal (1550). LANG (Lit. 3) erwähnt herbstlich-winterliche Erlenzeisigswärme aus dem Urserental.

8. *Zitronenzeisig* (*Carduelis c. citrinella* [Pall.]). Brutvogel im subalpinen Nadelwaldgürtel. Besucht von dort aus hie und da die Siedelungen. Im Lärchen-Fichten-Wald oberhalb Airolo (1500) beobachtete ich am 7. April 1945 einige beim Balzflug. Am gleichen Tage waren einzelne auf einer Wiese bei Albinasca (bei Airolo, 1200) zu sehen. 1 Z. auf einer Lärche im obersten Lärchen-Fichten-Wald am Lukmanier bei Casaccia (1850) am 25. Juli 1945. In Ronco-Bedretto (1500) besuchten einige Z. Ende Juli 1936 öfters die Miststöcke des Dörfchens.

9. *Alpenleinzeisig* (*Carduelis flammae cabaret* [P.L.S. Müller]). Häufiger Brutvogel in der subalpinen und tiefsten alpinen Zone (Erlengebüsche!). Nach LANG häufig im Urserental. Ende Juli 1936 häufig in der Umgebung von Ronco-Bedretto (1500), besucht vom Walde aus oft die Dorfsträsschen. Am 24., 26. und 28. Juli 1945 je 4—6 flügge Jungvögelchen in einer Wiese an reifen Sauerampferfrüchtchen bei Sta. Maria (Lukmanier, 1850). Am 26. Juli 1945 2 Männchen und 3—4 Weibchen und Jungvögel in steiler Erlentalung bei Sta. Maria (1900) und am gleichen Tage 1 ♂ im Val Medel (1800) aus dem Medelserrhein trinkend. Ein Schwarm von 18 A. flog am 28. Juli 1945 von der Alpweide A.-Piora (2000) auf. Weitere 3—5 Alpenleinzeisige turnten am 6. August 1945 in den Grünerlen südlich des Oberalppasses (2050) herum.

10. *Gimpel* (*Pyrrhula p. europaea* Vieill.). Subalpiner Nadelholzgürtel; nach LANG (Lit. 3) Brutvogel im Urserental. Mir liegt nur eine Beobachtung vor, und zwar hörte ich Lockrufe im Lärchen-Fichten-Wald nördlich von Airolo (1500) am 7. April 1945.

11. *Fichtenkreuzschnabel* (*Loxia c. curvirostra* L.). Subalpiner Nadelwaldgürtel. Am 25. Juli 1945 3 Altvögel und 2 flügge Junge im obersten Arven-Föhren-Wald am Lukmanier (Casaccia, 1850).

12. *Buchfink* (*Fringilla c. coelebs* L.). Subalpine Zone, häufiger Brutvogel, besonders in den etwas tieferen Lagen. Ueberwintert in den Tälern, so nach LANG (Lit. 3) im Urserental; ich selbst beobachtete vom 1.—4. Januar 1942 einige ♂♂ im Dorfe Sedrun (1450). Die meisten ziehen jedoch im Herbst weg. Am 6. April 1945 hielten sich 2 B. auf einer Wiese im Val Canaria bei Monti (1570) auf; ferner traf ich am darauf folgenden Tage häufig Buchfinken im Lärchen-Fichten-Wald oberhalb Airolo (1500) und bei Albinasca (1200) häufig kleinere Trupps auf einer von Erlen- und Lärchenwaldparzellen durchsetzten Wiese. Die Trupps bestanden vorzugsweise aus Männchen. In den Jahren 1935 und 1936 war der Buchfink von Ronco-Bedretto (1450) bis an die Waldgrenze hinauf (zirka 1800) überall zu finden, etwas zahlreicher in den tieferen Lagen. Am 25. Juli 1945 hielten sich einige B. in den obersten Arven-Fichten-Lärchen-Wäldern am Lukmanier (Casaccia, 1800—1900) auf. Ferner traf ich in Dorfnähe 2 B. am 29. Juli bei Andermatt (1500) und am 2. August 1945 bei Realp (1500) einige B. an. Zur Herbstzugszeit traf ich in Sedrun (1450) am 19. Oktober einige B. im Dorfe und am 24. Oktober 1944 Trupps und Schwärme (meist ♂♂) zwischen Sedrun und Rueras auf den obersten unverschneiten Wiesen nach Schneefall. In den Schwärmen waren auch einige Bergfinken zu sehen. Ferner 2 B. im baumfreien Unteralpental am 25. Oktober 1944.

13. *Bergfink* (*Fringilla montifringilla* L.). Auf dem Durchzug in der subalpinen Zone. Zirka 15. B. vereinzelt und in kleinen Trupps innerhalb von grossen Buchfinkenschwärmen bei Sedrun und Rueras (1450) am 24. Oktober 1944. Die Finken hielten sich nach einem starken Schneefall in der Oberalppasszone auf den obersten unverschneiten Wiesen auf. Offenbar war durch den Schneefall der W-Zug gehemmt worden.

14. *Schneefink* (*Montifringilla n. nivalis* [L.]). Spärlicher Brutvogel in der nivalen und alpinen Zone. Steigt bei schlechtem Wetter und im Winter auch in die subalpine Zone hinunter und besucht dort vor allem die Ortschaften. Im Hochsommer immer oberhalb von 2000 m. Am 18. Februar 1936 hielten sich 2 Sch. auf dem Oberalppass (2100) auf. In Andermatt (1450) beobachtete ich am 6. März 1937 einen Schwarm von zirka 80 Sch. Am 11. Juli 1937 war einer beim Grimselhospiz (2100) zu sehen. Im Val Rondadura (Lukmaniergebiet, 2500, 2600) traf ich zweimal je ein Exemplar an steinigen Grätchen an, und zwar am 26. Juli 1945. Einen Trupp von 5 Sch. beobachtete ich am Cavannapass (2600) am 3. August 1945. Beim Oberalppass (2050) flog am frühen Morgen des 6. August 1945 1 Sch.

aus den Erlen beim See. Am 5. August 1936 waren einige Schneefinken beim Gotthardhospiz (2100) zu sehen.

15. *Haussperling* (*Passer d. domesticus* [L.]). Ortschaften der subalpinen Stufe, doch nicht überall. Ich notierte folgende Beobachtungen: Sedrun (1450) 1.—4. Januar 1942 einige Sperlinge im Dorf. Ebendort am 18. Oktober 1944 einige. Am 5. August 1945 einige Haussperlinge in Realp

16. *Feldlerche* (*Alauda a. arvensis* L.). Brutvogel in den Talböden der subalpinen Zone, so nach LANG (Lit. 3) im Urserental. Ich beobachtete diese Art im Sommer nur bei Ulrichen (Oberwallis, 1350) am 15. Juli 1937. Zur Zugszeit waren 3 F. auf einer frisch verschneiten Wiese bei Sedrun (1450) am 24. Oktober 1944 zu sehen.

17. *Baumpieper* (*Anthus t. trivialis* [L.]). Häufiger Brutvogel in der subalpinen Nadelwaldzone und besonders in den obersten Waldteilen recht oft zu sehen. In den Hochsommermonaten traf ich ferner oft Baumpieper in der Alpenrosenstrauchzone der alpinen Stufe, und zwar sehr weit von den nächsten Wäldern entfernt. Ende Juli 1936 beobachtete ich häufig B. von Ronco-Bedretto (1450) bis an die Waldgrenze (1800) hinauf in den Lärchen-Fichten-Wäldern. Besonders in der dortigen Kampfzone (fast ausschliesslich Lärchen) war er sehr oft zu sehen. Am 25. Juli 1945 waren 2—3 in den obersten Föhren-Arven-Wäldern am Lukmanier (Casaccia, 1850) zu beobachten. Besonders interessant sind die folgenden Beobachtungen: Val Rondadura (bei 1900 und 2000) zwei einzelne Baumpieper in Alpenrosen, am 26. Juli 1945. Val Termine (2100) 2 B. in Erlen-Alpenrosen-Gebiet am 28. Juli 1945; 2 B. im Wyttlenwassertal (1800) bei Alpenrosen am 3. August 1945, ferner 2—3 Baumpieper in den Erlen am Oberalpsee (2050) am 6. August 1945. Alle diese Gebiete liegen viele Kilometer vom nächsten Wald entfernt in der alpinen Zwergstrauchzone. Es konnten noch eine Reihe weiterer Beobachtungen gemacht werden, wobei aber nicht ganz einwandfrei festgestellt werden konnte, ob es sich wirklich um Baumpieper handelte. Wenn keine Laute zu hören sind, so ist es in dieser Jahreszeit auch bei günstigsten Beobachtungsverhältnissen nur schwer, die Baumpieper von jungen Wasserpiepern zu unterscheiden. Daher wurden in die obige Liste nur diejenigen Beobachtungen aufgenommen, bei denen Lautäusserungen (meist rudimentärer Gesang) festgestellt wurde. Da man im allgemeinen annimmt, dass am Orte des Balzfluges der Brutort liegt, müsste man also annehmen, dass der Baumpieper im Gotthardmassiv trotz dem Fehlen der Bäume bis über 2100 m hinauf in der alpinen Zone brütet.

18. *Wasserpieper* (*Anthus s. spinoletta* [L.]). Sehr häufiger Brutvogel des alpinen Rasengürtels, etwas seltener im subalpinen Wiesen-Alpen-Gebiete. Nach meinen Beobachtungen steigen die obersten W. im Hochsommer im allgemeinen bis 2400 m ü. M., nur selten gehen sie höher auf 2500 m. Dies stimmt mit den Angaben in

der Zusammenstellung von CORTI (Lit. 1) überein. Nach diesem Autor wurde von SCHIFFERLI allerdings auch ein W. bei 2745 m an der Fibbia angetroffen. Diese Pieperart hält sich mit besonderer Vorliebe an den flacheren Stellen der genannten Gebiete auf, besonders auf Talböden oder in Quellnischen der steilen Seitenhänge, ohne jedoch ganz an Steilhalden zu fehlen. Besonders gerne trifft man sie an etwas feuchten Oertlichkeiten. Im Juli-August traf ich den Wasserpieper meistens familienweise an, wobei offenbar die Familien auch nach dem Flüggewerden der Jungen noch eng zusammenhalten und sich in der Nähe des Nestes aufhalten. So kommt es, dass man beim Durchwandern eines Gebietes oft plötzlich auf 8—10 W. trifft, und dann wieder eine Viertel-Stunde weitergehen kann, ohne auf andere Wasserpieper zu stoßen. Ueberall bis gegen 2400 m hinauf konnte man flügge Junge beobachten. Stellenweise hielten sich die W. auch in den Alpenrosenbeständen auf. Aus der Fülle der Beobachtungen seien nur folgende erwähnt:

Val Piora (1900) 5. 7. 1942; Grimselospiz (2100) einige, 11. 7. 1937; A. Pesciora (Bedrettototal, 1800) 16. 7. 1936; einige; Maigelspass (2400) 22. 7. 1945, ca. 10; Val Cadlimo (1850—2350) häufig familienweise, 24. 7. 1945; Lukmanierpass (1850—1950) 25. 7. 1945; Val Rondadura (1850 bis gegen 2400) häufig, 26. 7. 1945; Sta. Maria—Scopi (1850—2100) vereinzelte an Steilhängen, 27. 7. 1945; Val Termine—Passo del Uomo—Val Piora (1850—2200—1900) häufig, besonders zahlreich auf frisch gemähter Wiese beim Cadagnosee (1900), 28. 7. 1945, und am gleichen Tage vom Lago Cadagno bis Lago Scuro (2400) einige W. bei Gewitter singend. Val Maigels—Lohlenpass (bis ca. 2300) häufig, 29. 7. 1945; Badus-W-Seite (bis ca. 2500) vereinzelte am 29. 7. 1945. Wyttengewässertal (1500—2300) häufig am 3. 8. 1945; Gerental (oberstes Wallis, 1800) nur selten, zwei am 4. 8. 1945; Furka—Längisgrat (2500) einige am 5. 8. 1945; Oberalpseeufer (2030) zahlreiche einzeln, sich bei Sonnenaufgang putzend, am 6. 8. 1945; am gleichen Tage vom Oberalppass bis zum Lutersee (2360) hinauf einige W.; Bedrettototal, Anfang August 1935 (1900—2300) einige W.; Gotthardpasshöhe (2100) am 5. 8. 1936 häufig. In der subalpinen Zone konnte ich folgende Beobachtungen machen: Val Canaria, Monti (1570) einige am 6. 4. 1945; Unteralptal (1600) ein W. am 22. 7. 1945; Realp (1500) am 2. und 5. 8. 1945 je einige W.

19. Gebirgsstelze (*Motacilla c. cinerea Tunst.*). Brutvogel an Bächen bis in die untere alpine Zone hinauf. Im Winter verlassen sie dieses Gebiet (auch die tieferen Lagen), nach LANG (Lit. 3) sogar das Urserental. Nach den Literaturnachweisen von CORTI (Lit. 1) sind keine Beobachtungen über 1500 m aus dem Gotthardgebiet bekannt. Die G. steigt aber auch hier bis über die Baumgrenze (2200) hinauf. Es liegen mir folgende Beobachtungen vor: Unteralpreuss (1600) 1 G. am 22. Juli 1945. Sta. Maria (1850) 1 ad. am 24. Juli 1945; die Bergstelze flatterte über eine Wiese und versuchte Samen von reifen Sauerampferfruchtständen zu erwischen. Val Rondadura (1850 bis 2050) am Bache eine Familie am 26. Juli 1945. Passo del Uomo (2200) 6 G. (inkl. flügge Junge) am Bache bei Wasserfall, 28. Juli 1945. Sedrun (1450) einige am Rhein, 30. Juli 1945.

20. Bachstelze (*Motacilla a. alba L.*). Brutvogel in der subalpinen und tiefsten alpinen Zone, besonders in der Nähe von Alp-

hütten. Nur selten über 1800 m. Ronco-Bedretto (1450) beim Dorf einige B. am 14. Juli 1936; ebendort Anfang August 1935, auch an Bächen der Umgebung. Im Val Piora (Cadagno, Alp Piora, 1900, 2000) am 28. Juli 1945 je 2. Am 5. August 1945 einige bei Realp und am 18. Oktober 1944 einige kleine Trupps bei Sedrun (1450) auf Wiesen (Zugl).

21. Waldbaumläufer (*Certhia familiaris macrodactyla Br.*). Vermutlich ziemlich häufiger Brutvogel in den subalpinen Wäldern bis zur Baumgrenze hinauf. Am 25. Juli 1945 vereinzelte in kleinen Meisentrupps in den höchsten Arven-Lärchen-Föhren-Wäldern bei Casaccia am Lukmanier (1800—1900).

22. Kohlmeise (*Parus m. major L.*). Tiefere Teile der subalpinen Nadelwaldzone, nur selten bis zur Baumgrenze hinauf vorkommend. Ueberwintert in den Tälern. 1.—4. Januar 1942 einige wenige bei Sedrun (1450). Ende Juli bis Anfang August 1935 vereinzelte im Bedrettototal bei Ronco (1450) bis zur Waldgrenze hinauf (1800).

23. Tannenmeise (*Parus a. ater L.*). Häufiger Jahresvogel in den subalpinen Nadelwäldern bis in die Kampfzone hinauf. Nach LANG (Lit. 3) Jahresvogel im Urserental. Am 7. April 1945 sah ich oberhalb Airolo (1500) und bei Albinasca (1200) häufig Tannenmeisen in Lärchen-Weiden-Erlengestrüpp und in Lärchen-Fichten-Wäldern. Anfang August 1935 häufig T. in den Tannen-Lärchen-Wäldern oberhalb Ronco-Bedretto (1500 bis Waldgrenze, 1800). Am 25. Juli 1945 hielten sich einige T. zusammen mit Alpenmeisen, Haubenmeisen und Waldbaumläufern in den höchsten Arven-Föhren-Lärchen-Fichten-Wäldern am Lukmanier (Casaccia, 1800—1900) auf. Ferner traf ich am 2. August 1945 2 T. auf einer Tanne mitten im Dorfe Realp (1500) an. Im Val Nalps (1500) waren 2 T. in Tannenwald am 23. Oktober 1944 zu sehen.

24. Haubenmeise (*Parus cristatus mitratus Brehm*). Subalpiner Nadelwaldgürtel, wahrscheinlich nicht sehr häufig. Am 7. April 1945 hielt sich 1 H. mit Alpen- und Tannenmeisen in Erlen-Weiden-Lärchengehölz-Gehölz bei Albinasca (Airolo, 1200) auf. 1935 und 1936 im Juli-August vereinzelt im Bedrettototal bis zur Waldgrenze hinauf beobachtet (1450—1800). Am 25. Juli 1945 traf ich einzelne H. zusammen mit Alpen- und Tannenmeisen in den Arven-Föhren-Lärchen-Wäldern südlich des Lukmanierpasses (Waldgrenze, 1850 bis 1900) an.

25. Alpenmeise (*Parus atricapillus montanus Baldenst.*). Brutvogel im subalpinen Nadelwald bis zur Waldgrenze hinauf. Am 15. und 16. Juli 1936 bei Ronco-Bedretto (1450 bis zur Waldgrenze, 1800) einige A. Bei Albinasca (1200) in Erlen-Weiden-Lärchen-Gehölzen häufig A. zusammen mit Tannenmeisen und Haubenmeisen am 7. April 1945. Bei Casaccia (Lukmanier, 1800—1900) häufig A. zusammen mit Tannen- und Haubenmeisen sowie Baumläufern in den obersten Waldteilen.

26. Grauer Fliegenschnäpper (*Musicapa s. striata* [Pall.]). Bei Disentis (1100) beobachtete ich am 7. August 1945 drei Grauschnäpper in einem lockeren Tannenwald.

27. Weidenlaubvogel (*Phylloscopus c. collybita* [Vieill.]). In der subalpinen Zone und vermutlich auch in der alpinen Zwergstrauchzone. Ich traf verschiedentlich Laubvögel in diesen beiden Zonen an, doch konnte die Art meistens nicht einwandfrei festgestellt werden, da der Gesang in den Sommermonaten meistens kaum zu hören ist, und die visuelle Beobachtung oft zu wünschen übrig liess. Vermutlich ist der W. jedoch ziemlich häufig. Am 7. April 1945 waren vereinzelt W. in Lärchen-Weiden-Erlen-Gehölzen bei Albinasca (Airolo, 1200) zugegen. Am 14. Juli 1935 und Ende Juli/Anfang August 1936 beobachtete ich verschiedentlich W. in den Erlen-Weidengebüschen am Ticino bei Ronco-Bedretto (1450), zT. auch in höher liegenden Wäldern (bis 1700).

28. Fitislaubvogel (*Phylloscopus t. trochilus* [L.]). Kommt bis in die alpinen Erlenwälder hinauf vor. Nicht selten. Am 25. Juli 1945 beobachtete ich einige F. in den höchsten Arven-Lärchen-Föhren-Wäldchen südlich des Lukmanierpasses (1850—1900), ferner 2 einzelne F. beim Oberalpsee (2050) in Erlengebüschen am 6. August 1945. Etwa 5 F. schlüpften am 7. August 1945 in Sanddorngestrüpp bei Disentis herum (1100). Bei Sedrun (1500) rastete ein F. in einer Ufererle des Strembaches auf dem Zuge am 24. Oktober 1944.

29. Gartengrasmücke (*Sylvia b. borin* [Bodd.]). Brutvogel der subalpinen Zone, wahrscheinlich besonders in den tieferen Lagen. Nach LANG (Lit. 3) häufig im Urserental. Am 16.—25. Juli 1935 waren vereinzelt G. in den Ufererlen des Ticino bei Ronco-Bedretto (1450) zu sehen.

30. Dorngrasmücke (*Sylvia c. communis* Lath.). Vermutlich Brutvogel in den tieferen Lagen der subalpinen Zone. Ende Juli 1935 einige D. in den Erlen-Weiden-Wäldern am Ufer des Ticino bei Ronco-Bedretto (1450).

31. Zaungrasmücke (*Sylvia c. curruca* [L.]). Brutvogel im subalpinen Gürtel bis zur Waldgrenze hinauf. Nach LANG (Lit. 3) häufig im Urserental. Diese Art kommt vermutlich auch in der alpinen Zwergstrauchzone vor. Am 13. Juli 1936 sang eine Z. bei Airolo (1100). Ende Juli 1936 war diese Art ziemlich häufig in der Umgebung von Ronco-Bedretto (1450). Am 25. Juli 1945 hörte ich den ganzen Tag das harte Lockrufen von 4—5 Z. in den obersten Arven südlich der Lukmanierpasshöhe (1900). Es waren auch flügge Junge dabei.

32. Misteldrossel (*Turdus v. viscivorus* L.). Brutvogel in den subalpinen Wäldern. Besucht zur Nahrungsaufnahme auch die tiefsten Alpen der alpinen Zone. Val Canaria, Monti (1570), sehr häufig auf Alpwiesen und in lockerem Walde, Gesang, 6. April 1945.

Oberhalb Ossasco (Val Bedretto, 1200—1800) sangen am 8. April 1945 einige M. in den Fichtenwäldern bis zur Waldgrenze hinauf, obschon der Wald noch tief verschneit war. Ende Juli 1936 waren häufig M. bei Ronco-Bedretto (1500—1800) in den Wäldern und besonders auf heidelbeerreichen Waldblößen zu beobachten, auch über der Waldgrenze auf den untersten Alpen. Am 23. Oktober 1944 suchten 20—25 M. auf einer Wiese bei Surrhein (Sedrun, 1500) nach Nahrung. Im Unteralpental waren am 25. Oktober 1944 häufig M. auf Wiesen und im Erlengebüsch zu sehen (1450—1600). Möglicherweise fand damals ein Zug von N nach S durch das Unteralpental statt.

33. Singdrossel (*Turdus ph. philomelos*, Brehm). Brutvogel in den subalpinen Wäldern bis zur Waldgrenze hinauf, doch nicht allzu häufig. Am 7. April 1945 sangen vereinzelt S. im lockeren Fichtenwald südlich von Ossasco (Bedrettal, 1200—1800), trotzdem der Wald noch tief im Schnee lag.

34. Alpenringdrossel (*Turdus torquatus alpestris* [Br.]). Spärlicher Brutvogel in den subalpinen Wäldern, zB. nach LANG (Lit. 3) im Urserental. Am 6. April 1945 sang ein ♂ im lockeren Tannenwald bei Monti, Val Canaria (1570). Ferner beobachtete ich eine Ringamsel im Walde unterhalb der A. Pesciora (Bedrettal, 1700) am 5. August 1936.

35. Amsel (*Turdus m. merula* L.). Spärlicher Brutvogel in den tieferen Lagen der subalpinen Zone. Ich traf eine Amsel bei Ronco-Bedretto (1450) Anfang August 1935.

36. Grauer Steinschmätzer (*Oenanthe oe. oenanthe* [L.]). Sehr häufiger Brutvogel in der alpinen Zone bis zu ihrer obersten Grenze. Etwas spärlicher ist er in der subalpinen Zone anzutreffen, und zwar in den Wiesengebieten. Die höchsten Vorkommen liegen bei 2650 m ü. M. Zwischen 1850 und 2500 m ist er besonders häufig. Sein Biotop fällt oft mit demjenigen des Hausrots zusammen, oft auch mit demjenigen des Wasserpiepers. Der Steinschmätzer steigt jedoch überall höher hinauf als der Wasserpieper und hält sich besonders gerne auf Alpen auf, die stark mit Steinblöcken durchsetzt sind. Gegenüber dem Wasserpieper liebt er eher trockenere Gebiete und ist auch an Steilhalden häufiger als der letztere. Auch der Steinschmätzer lebt familienweise abgesondert. Ende Juli traf ich überall, auch bei den höchsten Vorkommen, flügge Junge an. Erwähnt seien folgende Beobachtungen:

Val Canaria (Monti, 1570) ca. vier St. auf einer Wiese am 6. 4. 1945. Albinasca bei Airolo (1200) 7. 4. 1945 auf Wiese. Ronco-Bedretto (1500 bis über die Waldgrenze, 1900) Juli-August 1935 und 1936. Val Piora (1900) 5. 7. 1942. Alle folgenden Beobachtungen im Jahre 1945: Unteralpental (bis 2000) 22. 7. P. Blas-S-Hang ein ♂ (2650) 23. 7.; Lago Scuro (Val Cadlima)—P. Taneda—Corandoni—P. del Uomo häufig am 24. 7. bis auf 2500 hinauf. Sta. Maria (Lukmanier, 1850—1920) häufig am 25. 7.; Val Rondadura (bis 2400) ziemlich häufig, 26. 7.; Scopi-W-Hang (1850—2400) häufig, besonders zwischen 2100 und 2400, am 27. 7.; Val Termine—Passo del Uomo—Val Piora—Lago Scuro (1850—2200—1900—2400) häufig, unterhalb des Lago Scuro

sangen einige St. bei heftigem Regen in einem Gewitter, 28. 7.; Val Maigels—Lohlenpass (2200—2600) häufig am 29. 7.; Badus-W-Seite (bis 2500) an steilem Gras-Felsgrat, 29. 7.; Realp (1500) einige auf Mähwiese mit Steinhäufen am 2. 8.; Furka—Längsgrat (2500) einige am 5. 8.; Oberalpseeufer bis oberhalb des Lutersees (2030—2650) einige am 6. 8.

Die Beobachtungen zeigen, dass allgemein an den S-Hängen der Steinschmätzer höher hinauf vorkommt (bis 2650) als an den Nordhängen (bis etwa 2500).

37. Braunkehlchen (*Saxicola r. rubetra* [L.]). Häufiger Brutvogel auf Wiesen der subalpinen Zone, besonders im Bedrettetal, Urserental, Tavetsch und Goms. Kommt aber auch auf dem Lukmanierpass vor. Charaktervogel der Mähwiesen. Ulrichen (1350) häufig am 11. Juli 1937. Hospental (1500) 15. Juli 1937. Ronco-Bedretto (1450) 14. Juli bis 10. August 1936; Sta. Maria (Lukmanier, 1850) nur 3—4 auf Mähwiese am 24.—26. Juli 1945. Casaccia (1820) 2 B. auf Tannenwipfel am Rande einer Alp, 25. Juli 1945. Rossbodenalp oberhalb Andermatt (1800) 2 auf den höchsten Mähwiesen am 29. Juli 1945, und am gleichen Tage bei Andermatt (1500) einige B.; Surrhein bei Sedrun (1500) einige am 30. Juli 1945. Oberwald (Goms, 1350) einige am 5. August 1945.

38. Gartenrotschwanz (*Phoenicurus ph. phoenicurus* [L.]). Es ist mir kein Brutnachweis im Gotthardgebiet bekannt. Wahrscheinlich sehr spärlich in der tiefsten subalpinen Zone der Tessinerseite brütend. Es ist auffallend, dass dieser, sonst in der subalpinen Zone nicht allzu seltene Vogel, hier kaum vorkommt. Ein ♂ am 7. April 1945 bei Albinasca (Airolo, 1200) am Rande eines Gehölzes.

39. Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* [Gm.]). Häufiger Brutvogel in allen Höhenlagen bis in die nivale Stufe hinauf. Im Juli traf ich überall auch flügge Junge an. Er ist besonders an steinigten Orten (Steinbrüche, Geröll- und Blockfelder, Moränen usw.) anzutreffen, daneben fehlt er aber auch auf den Alpen und von Steinen durchsetzten Wiesen nicht, und auf den Alpen ist er geradezu der Charaktervogel jedes Hüttengiebels. Nicht selten trifft man ihn auch in der Kampfzone, den höchsten Waldteilen, wo die Männchen niedrigste Tännchen als Singwarte benützen. In der alpinen Zone isotop mit dem Steinschmätzer, doch seltener als dieser. Höchstbeobachtung 2770 m ü. M.

Val Canaria (1200) 6. 4. 1945, ein Paar mit sehr dunkelschwarzem ♂; Albinasca (1200) am 7. 4. 1945, ein Paar auf Wiese. Ende Juli/Anfang August 1935 und 1936 häufig im Dorfe und den nahen Flusskiesen des Ticino bei Ronco-Bedretto (1450). Im Jahre 1945: Unteralp (1540—2000) auf jeder Alphütte ein H., auf steinigten Wiesen häufig, 22. 7.; Maigelspass (2400) zwei am 22. 7.; am Lago Scuro (Val Cadlimo, 2420) drei auf Ufersteinen, 24. 7.; P. Corandoni, P. del Uomo sporadisch bis auf die Gipfelgräte (2700) familienweise abgesondert, bei 2400 flügge Junge, 24. 7.; Casaccia (1900) in den obersten Legföhren am 25. 7. eine Familie. Val Rondadura (bis 2400) häufig, 26. 7.; Val Termine-Passo del Uomo—Val Piora—Lago Scuro (1850—2200—1900—2400) häufig am 28. 7.; Lohlenpass—Val Maigels (2400) häufig am 29. 7.; Badus-W-Seite (2500) einige am 29. 7.; oberhalb des Cavannapasses (2770) ein Paar am 3. 8. in Blockschutt am Grate. Gerental (Rotondo-

gebiet, 1640—2100) vereinzelte H. am 4. 8.; Oberalpseeufer (2030) einige am Morgen des 6. 8.; Disentis (1150) ein Paar in steilem Sanddornbestand am 7. 8.; Sedrun (1450) auf Hausgiebeln, Steinblöcken vereinzelte H., 18. 10. 1944, ebenso bei Surrhein (1450) am 23. 10. 1944. Im Unteralp (1500—1600) vereinzelte am 25. 10. 1944.

40. Rotkehlchen (*Erithacus r. rubecula* [L.]). Häufig auf dem Durchzuge, doch fehlen mir Beobachtungen aus dem Sommer. Ein R. bei Airolo in Erlen-Tannen-Lärchen-Wald (1500) und häufig in Erlen-Weiden-Gebüsch bei Albinasca (1200) am 7. April 1945. Am 24. Oktober 1944 ein R. in einer Ufererle des Strembaches bei Sedrun (1500). Ferner sah ich häufig Rotkehlchen am 25. Oktober 1944 in den Erlenwäldern des Unteralptales (1400—1700) bis weit nach Süden hinauf, besonders im Talboden in Bachnähe. Ich vermute einen N—S-Zug durch das Unteralp hinauf.

41. Heckenbraunelle (*Prunella m. modularis* [L.]). Brutvogel in alpinen Erlenwäldern. Nach LANG (Lit. 3) sehr häufiger Brutvogel im Urserental. Bei Sta. Maria (Lukmanier, 1900) lockten zwei H. in einem Erlenwalde am 26. Juli 1945. In den Grünerlen südlich des Oberalpsees (2050) schlüpfte am 6. August 1945 eine H. herum.

42. Alpenbraunelle (*Prunella c. collaris* [Scop.]). Häufiger Brutvogel der nivalen und oberen alpinen Zone. Bei schönem Wetter Mitte Juli/Anfang August wohl kaum unter 2100 m herabgehend, meistens sogar nur über 2400 m bis auf die höchsten Gipfel hinauf vorkommend. (Höchster Beobachtungsort am P. Borel und P. Blas bei 3000 m.) Bei sehr schlechtem Wetter im Hochsommer und vor allem in den übrigen Jahreszeiten auch unter 2000 m. Die A. hält sich in der nivalen Zone auf der S-Seite der Gräte und Felszinnen auf, wo oft kaum noch vereinzelte Rasenpolster vorkommen. In der alpinen Zone trifft man sie meistens an felsigen Orten oder auf steilen Rasenbändern an. Man kann einen deutlichen Unterschied zwischen N- und S-Hang der Täler feststellen, indem die Flühvögelchen auf den S-Hängen viel häufiger sind, und ferner auf der S-Seite meistens nur bis etwa 2700 m hinabsteigen, an der N-Seite jedoch schon bei 2400 m häufig auftreten. Man erkennt fast stets getrennte Aufenthaltsreviere der verschiedenen Paare. Ende Juli traf ich überall auch schon flügge Junge an. Aus dem Jahre 1945 stammen folgende Beobachtungen: Val Cadlimo, P. Blas—P. Borel (über 2700—3000) vereinzelte Paare, ziemlich häufig, 23. Juli; auf dem N-Abhang: (P. Taneda—Corandoni—P. del Uomo, bei 2500) vereinzelte Paare am 24. Juli; Val Rondadura (2500) ein Paar am 26. Juli; Scopi W-Hang bei Regenwetter (2100—2600) am 27. Juli einige A.; Cadlimohütte—P. Borel (2600—3000) einige Paare am 29. Juli; Val Maigels-Lohlenpass (bis auf 2400 herab) häufig familienweise mit flüggen Jungen am 29. Juli; am gleichen Tage eine A. auf dem Gipfelblock des Badus (2931) und herab auf der S- und W-Seite dieses Berges bis 2500. Oberalppassgegend (Lutersee, 2550) die untersten Paare am 6. August 1945. Giacomopass (2400) einige A. im August 1935.

43. *Zaunkönig (Troglodytes t. troglodytes [L.])*. Brutvogel in der subalpinen und tiefsten alpinen Zone. 1935 und 1936 war diese Art in der Gegend von Ronco-Bedretto (1400—1800) bis zur Waldgrenze hinauf nicht selten. Die Z. liessen noch im Juli häufig ihren Gesang ertönen. Am 26. Juli 1945 hielten sich zwei einzelne Z. in den Alpenrosen nahe beim Bach des Val Rondadura (bei 2000) auf. Bei Sedrun schlüpfte ein Z. am 24. Oktober 1944 (1500) in einem verfallenen Steinmüerchen herum.

44. *Wasserschmätzer (Cinclus cinclus spez.)*. An Bächen in der subalpinen Zone. Ein W. in der Schöllenen am 7. März 1936. Am 7. April 1935 schnurrte ein W. der Tremola entlang bei Albinaşca (1200). Vereinzelt W. bei Ronco-Bedretto (1450) am Ticino und kleineren Bächen, Ende Juli 1935 und 1936. Ein W. war ferner am 22. Juli 1945 im Unteralp (1600) an der Reuss zu sehen.

45. *Rauchschwalbe (Hirundo r. rustica L.)*. Nur auf dem Durchzuge; nach LANG (Lit. 3) auch im Urserental nicht Brutvogel. Am 7. April 1945 bei Albinaşca (1200) zwei fliegende R. beobachtet.

46. *Mehlschwalbe (Delichon u. urbica [L.])*. Brutvogel in den Ortschaften des Tavetsches, Urserentales und im Goms, wahrscheinlich auch im Bedrettotale. Die M. fingen im Juli und August immer nur gerade über den Talböden, besonders über den Ortschaften Insekten, nie konnte ich welche beobachten, die über den Alpen oder gar Gräten nach Nahrung suchten, wie etwa beim Mauersegler. Im Jahre 1945 beobachtete ich bei Andermatt (1450) viele M. am 22. Juli und 29. Juli, bei Sedrun und Rueras (1450) vom 30. Juli bis 2. August häufig Mehlschwalben. Bei Realp häufig am 2. und 5. August und bei Oberwald (1370) häufig am 5. August. In allen genannten Ortschaften waren auch zahlreiche Nester an den Häusern vorhanden.

47. *Felsenschwalbe (Riparia r. rupestris [Scop.])*. Brutvogel in Schluchten der tieferen subalpinen Lagen. Selten. Nach CORTI (Lit. 1) ein Paar in der Schöllenen am 12. Juli 1931. Ich traf einige F. in der Dazio grande bei Rodi (900) am 27. Mai 1944 und zwei in der Medelerschlucht südlich Disentis (1200) am 7. August 1945.

48. *Mauersegler (Micropus a. apus [L.])*. Brutvogel in den gleichen Ortschaften wie die Mehlschwalbe (s. d.), viel weniger zahlreich. Häufiger im Bedrettotale. Im Jahre 1936 häufig im Bedrettotale im Fluge beobachtet, wahrscheinlich in Bedretto und Villa brütend, beobachtet vom 15. Juli bis 30. Juli. Bei Airolo viele am 15. Juli und die letzten am 11. August. Im Jahre 1945: Einige M. bei Andermatt am 27. Juli; über der Lukmanierpasshöhe (2000) am 25. Juli ein M. fliegend, ferner fünf bei Sta. Maria am 28. Juli; über dem Passo del Uomo (2200) acht fliegend am 28. Juli, und am gleichen Tage zwei über der Alp Piora (2000). Bei der Rossbodenalp (1800) oberhalb Andermatt flogen vier M. am 29. Juli vorbei. In Sedrun waren vom 30. Juli bis 2. August etwa zwanzig M. zu sehen, bei

Realp am 2. August einige wenige. Ueber dem Lucendrogipfel (2967) flogen drei einzelne M. am 3. August. Bei Oberwald (1400) beobachtete ich am 5. August wenige M., bei Disentis (1150) am 7. August etwa 10 Mauersegler.

49. *Schwarzspecht (Dryocopus m. martinus [L.])*. In den subalpinen Wäldern. Ein Sch. rief am 6. April 1945 im Val Canaria (1570), ein anderer bei Pardatsch im Val Nalps (1700) am 23. Oktober 1944 in Fichtenwäldern.

50. *Kuckuck (Cuculus c. canorus L.)*. Wahrscheinlich spärlicher Brutvogel in den subalpinen Wäldern, so nach LANG (Lit. 3) im Bannwald bei Andermatt. Am 15. Juli rief ein ♂ im Val Piora (1850). Bei Gerendorf beobachtete ich am 4. August 1945 ein ♂ in einem lichten Lärchen-Fichtenwalde.

51. *Turmfalke (Falco t. tinnunculus L.)*. Häufigster Raubvogel der alpinen Zone. Er dehnt seine Jagd bis in die nivale Zone hinauf aus. (Höchstbeobachtung: Lucendrogipfel 2967.) Im Juli und August 1935 und 1936 oft über der Baumgrenze im Bedrettotale beobachtet. 1945: Am Badus (ca. 2700) am 22. Juli ein T. die Hänge abfliegend; am 24. Juli ein ♂ auf dem Gipfelgrat des P. del Uomo sitzend (2700). Bei Casaccia (1900) ein T. am 25. Juli über einer Alp rüttelnd. Im Val Rondadura belästigte ein T. am 26. Juli einen Steinadler (2600), er rief dabei ständig «kikiki...». Am Scopi (2100) ein T. am 27. Juli. Beim Lago Taneda (Val Piora, 2200) drei T. in einer Felswand aufblockend am 28. Juli, vielleicht war in der Wand ein Horst (?). Am Badus (2500) belästigte ein T. wiederum einen Steinadler am 29. Juli. Auf dem Gipfel des Lucendro (2967) war am 3. August ein T. zu sehen, ferner einer im Gerental (2500) am 4. August.

52. *Wandfalke (Falco p. peregrinus Tunst.) (?)*. Am 29. Juli 1945 beobachtete ich auf einem Pfahl mitten in steiler Wiese, zwischen einigen Erlenbüschen, einen Falken auf der Rossbodenalp oberhalb Andermatt (1800). Er war sehr dunkel gefärbt und glich nach dem Abfliegen im Fluge dem Wandfalken. Doch konnte ich die Art nicht ganz einwandfrei bestimmen.

53. *Steinadler (Aquila chr. chrysaetos [L.])*. Selten. Alpine Zone. Im Sommer 1945 waren fast täglich ein oder zwei Steinadler im Gotthardgebiet zu sehen. Es handelte sich jedoch sicherlich immer um dieselben Exemplare, die täglich grosse Flüge unternahmen. 1936 im Bedrettotale am 1. August ein St. bei All Aqua (1800), am 2. August ein St. über dem Passo S. Giacomo (2400), und am 8. August einer bei Ronco (1500). Im Jahre 1945: 23. Juli ein St. auf dem Gipfelgrat des P. Blas sitzend (2900), Fluchtdistanz 200 Meter, abends zwei kreisende Adler über dem oberen Val Cadlimo (2500). Am 26. Juli ein Steinadler im Val Rondadura von Turmfalke belästigt, von Kolkraben aufmerksam beobachtet. Am gleichen Abend ein St. über dem Tale bei Sta. Maria (1850) kreisend. Am Scopi (2700) ein St. eng über dem Abhange dahinsegelnd und fünf Schneehühner in

dichtem Trupp aufschreckend am 29. Juli; im Wyttengewässertal (2300) ein St. am 3. August 1945.

54. *Mäusebussard* (*Buteo b. buteo* [L.]). In den tieferen Lagen der subalpinen Zone. Nicht häufig. Ich beobachtete nie Mäusebussarde, welche in der alpinen Zone flogen. Bei Airola (1500) ein fliegender M. am 7. April 1945. Im Bedrettotale bei Ronco (1450) ein bis zwei Paare im Juli-August 1935 und 1936.

55. *Sperber* (*Accipiter n. nisus* [L.]). Wahrscheinlich nur in den tieferen Lagen. Nicht häufig. Am 7. April 1945 zankte ein Sp. mit einem Mäusebussard oberhalb Airola (1500). Ferner ein Sperber bei Albinasca (1200) am 7. April 1945 zwischen niedrigen Büschen dahinschliessend.

56. *Flussuferläufer* (*Tringa hypoleucos* L.). Nach LANG (Lit. 3) Brutvogel an der Reuss im Urserentale. Nach KNOPFLI (Lit. 2) ist seine Verbreitung in den Alpen nur ungenügend bekannt. Der Herbstzug resp. das Herumstreifen zu Beginn desselben, soll nach diesem Autor schon im Juli beginnen und im August in vollem Gange sein. Ferner wird der F. als seltener Durchzügler im September von Sedrun erwähnt. Die nachfolgenden zwei Beobachtungen fallen somit schon in den Beginn der Zugszeit. Vielleicht handelt es sich aber auch um Brutvögel. Am 28. Juli 1945 beobachtete ich einen F. der vom zwei Meter breiten Drainagekanal auf dem Passo del Uomo (2220) aufflog und etwa 100 Meter weit davon entfernt wieder einfiel. Bei Sedrun (1450) waren drei F. auf den Kiesbänken des Rheines zu sehen, am 30. Juli 1945.

57. *Alpenschnepfen* (*Lagopus mutus helveticus* [Thien.]). Ziemlich häufiger Brutvogel in der alpinen Zone, besonders in ihren höheren Lagen. Bedrettotale, August 1935. Im Jahre 1945: Am Passo Bornengo (2700) ein Schneehuhn am 22. Juli; P. Taneda, Val Cadlimo (2500) ein ♀ mit mindestens zwei Dunenjungen am 24. Juli. Die Jungen waren kaum einige Tage alt. Am Corandoni (2600) flogen vier Schneehühner aus einer Mulde vor meinen Füßen auf (alles ad.) am 24. Juli; am Scopi (2700) schreckte ein Steinadler am 27. Juli fünf Schneehühner miteinander auf. Am Badus war ein ♀ mit drei flüggen Jungen zu sehen, wobei die Jungen noch viel kleiner als das Weibchen waren, 29. Juli; alle beobachteten Altvögel trugen das reine Sommerkleid.

Literaturverzeichnis

1. U. A. Corti: Bergvögel, Bern, 1935.
2. W. Knopfli: Die Vögel der Schweiz, XVI. Lieferung, Bern, 1930.
3. E. M. Lang: Frühlingsbeobachtungen im Urserental, 1939. O. B. 1939, Seiten 105—111.
4. R. Schaller: Nagers Notizen über die Vogelwelt des Urserentales. O. B. 1942, Seiten 179—193.

Vögel in und um Saas-Fee, Wallis

1800 m ü. M.

Vom 17. Juli bis 10. August stellte ich folgende Vögel fest:

1. *Rabe*, *Corvus c. corone* L. Am 8. August habe ich zwischen Saas-Grund und Almagel eine Schar von 28 R. gezählt; in Saas-Fee sah ich nie mehr als 5 Stück beisammen. Sie hielten sich auf den abgemähten Heuwiesen und im Stafelwald auf.

2. *Alpentannenhäher*, *Nucifraga c. caryocatactes* (L.). Die T. sind hier gut vertreten. Am 18. Juli hörte und sah ich T. im Wald gegen Plattjen, am 19. Juli am bewaldeten Hang gegen die Hannigalp. Ebenso zahlreich traf ich T. im bewaldeten untern Hang des Mittaghorn, sowie im Wald nördlich der Wildi.

3. *Alpendohle*, *Pyrrhocorax g. graculus* (L.). Am 19. Juli kreisten 8 A. über dem Mellig (2686 m), am 3. August über 20 Stück in der Nähe der Mischabelhütte.

4. *Alpenleinzeisig*, *Carduelis linaria cabaret* (P.L.S. Müll.). 20. Juli: Ein A. sitzt an der Stafelweid auf Lärchengestrüpp. Am gleichen Tag hörte und betrachtete ich A. längere Zeit auf der Gletscheralp. Am 30. Juli traf ich sie auch auf dem obern Teil der Gletscheralp (2400 m) an.

5. *Zitronenzeisig*, *Carduelis c. citrinella* (Pall.). Am 18. Juli und am 4. und 6. August traf ich Z. im Stafelwald auf den Lärchen an.

6. *Gimpel*, *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. Am 8. August hörte und sah ich einen G. auf dem Weg zwischen Fee und Almagel.

7. *Fichtenkreuzschnabel*, *Loxia c. curvirostra* L. 19. Juli: Einige juv. F. auf jungen Fichten im Wald gegen die Hannigalp. Sie zeigten gar keine Scheu; auf Spazierstocklänge von mir entfernt blieb einer sitzen und bearbeitete in aller Ruhe einen Zapfen. Am 22. Juli machten sich einige F. an der gleichen Stelle mit Legföhrenzapfen zu schaffen. Am 7. August war eine ganze Schar, alte und junge, in den Lärchen der Lomatten (im Dorf).

8. *Buchfink*, *Fringilla c. coelebs* L. Der Buchfink ist hier hauptsächlich im Wald anzutreffen (Obstbäume fehlen). Im Dorfe hörte ich ihn am 17. Juli singen. Ein weicher Pfiff wie aus einer Pfeife mit einem Holzkügelchen war zeitweise aus allen Wäldern zu hören. Am 2. August hörte ich den gleichen Pfiff aus einer Lärche, auf der ein Buchfinkenmännchen sass. Einen andern Vogel konnte ich auf dem Baum nicht finden.

9. *Hauspatz*, *Passer d. domesticus* (L.). Der H. ist im Dorf in einigen Paaren vertreten.

10. *Goldammer*, *Emberiza c. citrinella* L. Die G. sang während meines ganzen Aufenthaltes und war auch öfters zu sehen.

11. *Baumpieper*, *Anthus tr. trivialis* (L.). Am 3., 4. und 6. August habe ich den Baumpieper in der Stafelweid in einigen Exem-